

Bilde in Sammelmappe einheften!

Nachrichtenblatt **Landelektrizität** G.m.b.H.

Überlandwerk **Bretleben** in Artern



Die Kirche in Einzingen.

Text zum Bild
siehe Seite 93.

Nummer 8 August 1930 9. Jahrgang

Anschrift: Landelektrizität G.m.b.H. Überlandwerk Bretleben in Artern (Thr.)
Fernruf: Artern-Sammelnummer 268



Einzingen — der Mittelpunkt der Welt.

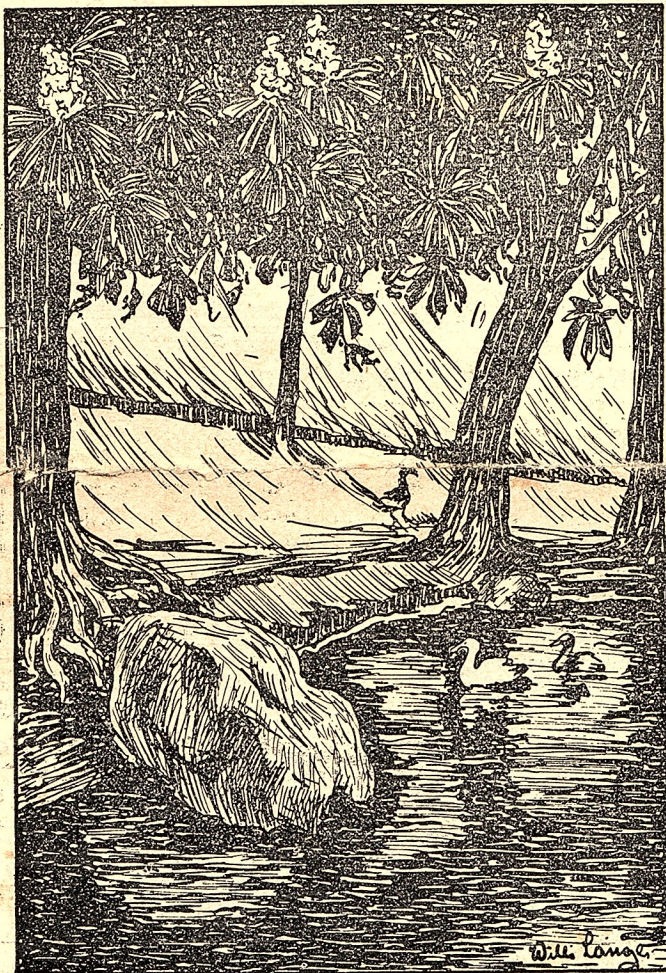
(Hierzu Bild auf dem Titelblatt.)

Von Dr. Alfred Berg.

(Nachdruck verboten.)

Das Dörfchen Einzingen, das unweit von Alstedt in der Goldenen Aue liegt, ist berühmt geworden vor allen anderen Orten des Thüringer Landes. Bezeichnet es doch den Mittelpunkt der Welt, ausgerechnet und ganz genau.

Am Rande des Dorsteiches, der sich mitten im Dorf, am Fuß der hochgelegenen Kirche, ausdehnt, liegt ein stattlicher Felsblock, den zwei starke Mannesarme kaum zu umspannen vermögen. Es ist ein sogenannter Knollenstein oder Braunkohlenquarzit, der im Tertiärzeitalter der Erdgeschichte entstanden ist, also in jener Epoche unseres Erdplaneten, in der sich die gewaltigen Braunkohlenlager gebildet haben, auf denen gerade in Mitteldeutschland das Wirtschaftsleben zum



Der Mittelpunkt der Welt in Einzingen.

großen Teil beruht. Diese Knollensteine sind wohl die härtesten Steine, die es überhaupt gibt, und dabei haben sie doch eine gar merkwürdige Eigenschaft. Es lassen sich nämlich in den Stein regelrecht Nägel hineintreiben, und das kommt daher, weil der Stein von vielen Poren durchsetzt ist. Diese Poren rühren von Pflanzenwurzeln her und stammen aus der Zeit, wo der Knollenstein noch loser Sand war. — Betrachten wir den Einzinger Stein genauer, dann finden wir an seiner glatten Oberfläche die rostigen Kuppen zahlreicher Nägel.

Lebte da vor alters — so erzählt die Sage — in Einzingen ein Schmied, der hatte die Erde genau ausgemessen und bei dieser Messung herausgebracht, daß Einzingen genau in der Mitte der Erde liege. Zum Wahrzeichen dessen schlug

er jene Nägel in den Stein und sprach dabei die Worte: „So wahr ich Hufnägel in diesen Kiesel schlage, so wahr ist Einzingen der Mittelpunkt der Welt!“

Eine andere Sage aber weiß die Geschichte ganz anders zu vermelden. Nordwestlich von Einzingen liegt der Kapellenberg mit den noch sichtbaren Grundmauern einer kleinen Kapelle, in deren Nähe „noch heute“ Schädel und Totengebeine von starken Regengüssen ausgewaschen werden. Dort war einst ein Schäfer beim Hüten seiner Schafe eingeschlafen, und er erwachte erst, als die Sonne gerade über ihm stand. Erstaunt über diese Stellung der Sonne rief er aus: „Einzingen liegt mitten in der Welt!“, und seitdem ist das bei den Nachbarn der Einzinger eine beliebte Redensart.

Der Einzinger Stein ist ein sogenannter Nagelstein, und mit dem Nagel einschlagen hat es eine besondere Bewandnis. Es ist ein „Aber“ dabei, wie der Volksmund dort spricht. Unsere Altvorderen schlugen in solche Steine Nägel, um Böses abzuwenden, vor allem, um Krankheiten zu heilen, und auch um etwas zu bekräftigen, um einem Gelübde die nötige Weihe zu geben. In Mitteldeutschland gibt es eine ganze Reihe von solchen Nagelsteinen, und zwar im Raume von Oschersleben über Eisleben bis Nordhausen und bis Apolda. Sonst finden sich solche Steine nirgends auf Erden. Im Bereich des Überlandwerkes Bretleben sind solche Nagelsteine noch festgestellt bei Sangerhausen (hier gleich mehrere), bei Sotterhausen und in Gorsleben. Den Gorsleber Nagelstein hat der Schreiber dieser Zeilen sogar erst vor wenigen Jahren entdeckt.

Natürlich machen manche anderen Orte Einzingen den Rang streitig und behaupten ihrerseits, der Mittelpunkt der Erde zu sein. In Mitteldeutschland sind dies in der Altmark, Nebra an der Unstrut (wo die Sage ebenfalls an einen Nagelstein anknüpft), Tanna bei Schleiz. Pausa bei Zeulenroda und Bernstadt in der Oberlausitz aber liegen gerade an der Stelle der Erdoberfläche, wo die Erdoberfläche zutage tritt. Das alles erinnert uns an die alte Götterfrage, nach welcher die Griechen den Mittelpunkt der Erde nach Delphi verlegten. Die Mohammedaner tun dasselbe mit Mekka, die Israeliten mit Jerusalem, die Chinesen mit dem Kaiserpalast in Peking.

Dem Weltmittelpunkt im altmärkischen Dorf Poppau widmete der sächsische Dichter Georg Bötticher ein kleines Gedicht, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Es lautet:

In Poppau steht ein alter Stein,
Dort soll der Erde Mitte sein.
In Poppau hält man das für wahr,
Und mir scheint es nicht sonderbar.
Ein jedes Nest, das kleinste, hält
Sich für den Mittelpunkt der Welt.

Und bei dem Schmied von Einzingen muß ich immer an das Wort des englischen Schriftstellers Carlyle denken, der von dem Dorfschmied einmal sagte: „Ein Mann, dem es ernst ist mit dem Weltall, wenn auch alle anderen nur damit spielen“.

Eine nordische Sage berichtet, wie das Dorf Einzingen zu seinem Namen kam. Als man mit dem Bau des Dorfes zu Ende gekommen war, da hat der Schulze zur Gemeinde gesagt: „So, nun wollen wir uns hinsetzen und eins singen!“ Davon hat das Dorf seinen Namen erhalten.

Übrigens ist Einzingen der nördlichste Ort des Amtes Alstedt und damit des ganzen Staates Thüringen. Die nördlichste Landspitze Thüringens liegt unweit des preußischen Vorwerks Dthal, das zu Beyernaumburg gehört.